



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Georg Steindorff an Adolf Erman

Steindorff, Georg

St. Ulrich in Gröden, 08.08.1899

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-108165](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-108165)

Beate
M/8

St. Ulrich in Füssen,
Hödel Montschau. 8/8 99.

Lieber Herr Professor,

Nun bin ich endlich hier mit in Ruhe,
es war aber höchste Zeit, denn die letzte Wo-
che war ein bißchen toll. Am Montag, wo ich
Füssen verlassen, war Dienstag die Si-
tzung der Ges. d. W. Für heute alle Be-
denken, die gegen Siegel vorgebracht waren,
gütlich gemacht; die Meinung war aber doch
so gross, die Sendung anzunehmen, dass
ich mich nicht widersetzen mochte. Brugmann
meinte, ich sollte mich ja skeptisch sein,
eine Verantwortung übernehmen ich nicht,
wenn etwas keine schon immer dabei raus.

Maaltesch! Dienstag kam Grünau, der
wirklich ein sehr netter, frischer Mensch
ist, er setzte uns in der Commission
noch einmal die ganze Situation auseinander -
ander, will aber natürlich auch keine
Garantie für Freunde übernehmen. Ich habe
es nun versprochen, dass wir völlig freie
Haut haben, wenn wir aus einer Liwa
selbst kaum herunkommen können.
Jedenfalls soll Charge mitunterstützt
werden. Da die massgebenden Leute viel
Gewicht darauf legen, dass ich selbst
mitgehe, so werde ich nun diesen Win-
ter draußer sein. Ich will dann 7 Monate
bleiben und soviel wie möglich noch
für mich, das Wörterbuch arbeiten.

Etwa am 8. October will ich reisen; können
wir vor diesem Termin noch unsere Commis-
sionssitzung halten? Freuen Sie sich bitte
mal bei Pichschmerr an. Die Mittel,
die wir haben, werden übrigens nur für
die Oesen ausreichen, & es wäre mir lieb,
wenn ich für die Collectionsarbeiten - ich
denke dabei an 1. Reife an St. Amarna-
von Wörling ein Zuseher (etwa
500 M.) haben könnte. Sie hatten mir
dies ja selbst angeboten. Für eine Tour
nach Unter nubien bekomme ich von
Baedeker das nötige Flüs. Bezeugnis
ist mir bei so jungen Gesessigten nicht zu
nutzen, ich esse lieber im Winter zu Hause
bei Frau & Kindern und mußte die Kopf-

sehen Dialekte. — Am 1. Septbr. wird Krefp
pensionirt, das ist jetzt officiell. Ich will
nichts, sobald ich zurück bin, mit Leskien
einmal über meine Aussichten ganz offen
aussprechen. Ich kann mich ja sehr wohl
auf Socin's Zusagen berufen. Vielleicht he-
ben Sie dann auch die Güte, einmal an
Brugmann zu schreiben.

In Südende war's wieder famos,
ich komme immer als ein anderer Mensch
aus Berlin zurück. Wie geht's Ihnen & den
Kindern, vor allem Ihrer Frau. Gniessen
Sie sich herzlich von uns und danken Sie
ihre von mir noch vielmals. Hier ist's über
alle Begriffe schön. Kommen Sie doch auf
14 Tage her. Die Reise ist ja III. Kl. gar
nicht teuer & hier lebt man so billig.
Herzlichen Gruss Ihr getreuer G. Meindorf.